Wolfgang Bauer

Insalata Mista

Komödie, Schauspiel
2D 8H
UA: 01.12. 1993, Ohio Theatre, New York
DEA: 26.10.1997, Volkstheater, Wien

Eine Bar in New York. Die Menschen unterhalten sich ausschließlich innerhalb ihres „Sprachbezirks“: Tony, der Barkeeper und sein Koch Miguel mittels Zahlen, die Nutte Nancy favorisiert Körperteile, der ehemalige Gewerkschafter kulinarische und der Agent James kriminalistische Begriffe. Der Cop beherrscht nur mehr Gefängnissprache. Man versteht einander, man amüsiert sich. Das Publikum hat längst gelernt, den Code zu entschlüsseln. Ein abgefeimter, alter Filmproduzent tritt auf, sein blondes Begleitsternchen versteht nur Bahnhof. Sie hat keinen Code, sie kennt keinen Code, sie verwendet keinen Code – sie ist ratlos.

Der Terrorist erscheint, er platziert eine Bombe auf dem TV-Gerät, in dem gerade ein japanischer Tycoon den Ankauf von ganz New York angekündigt hat. Er muss gekillt werden – große Aufregung, große Spannung – break.

Der Hollywood-Regisseur unterbricht. Plötzlich reden alle normal, gehen hinaus, hinein, werden kritisiert, korrigiert – eine völlig normale Probe. Alles beginnt wieder von vorne …

Wolfgang Bauer
(* 1941 in Graz | † 2005 ebenda])

„Wolfgang Bauers dramatisches Gesamtwerk besteht aus nicht weniger als 30 Titeln. Dieses Massiv bildet einen immer noch ungenügend erforschten Kontinent.“ (Ronald Pohl, 2021)

„Ich mache Stücke, die vor allem von der Erwartung des Zuschauers leben. Der Zuschauer ist ja für Jahrhunderte auf gewisse Dinge im Theater eingestellt und diese Erwartungen werden bei mir enttäuscht. Es geschieht also allein dadurch Theater, dass die Leute im Theater sitzen und sich Theater erwarten.“ (Wolfgang Bauer)

Wolfgang Bauer schrieb Romane, Kurzprosa, Lyrik, Essays, Kritiken und Drehbücher. International bekannt wurde er vor allem als Autor von provokanten, experimentellen

Theaterstücken. Neben Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard und Peter Handke gilt er als einer der bedeutendsten österreichischen zeitgenössischen Dramatiker. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 1968 mit der Uraufführung von „Magic Afternoon“. Ab den 1960er-Jahren entstanden auch seine experimentellen Mikrodramen, in denen Bauer spielerisch und schonungslos mit dem Kanon dramatischer Literatur umging. Ab Ende der 1970er-Jahre hatte Bauer vermehrt Erfolg im englischsprachigen Raum.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Österreichischer Würdigungspreis für Literatur, 1979
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1994
- Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 2000